

# Hans und Jens

**Hans:** Hör zu Jens, gerade eben hatte ich noch eine gut Idee... aber...

**Jens:** ...Aber jetzt ist sie mit deinem Verstand über alle Berge?

**Hans:** Nicht ganz, sie liegt nur eine Armlänge weit entfernt und ich kann sie noch erreichen. Aber zwischen mir und meiner genialen Idee hat sich so eine schwarze Wand, eine Blockade geschoben, wie sie jeder kennt, den es juckt, sich aber nicht kratzen kann!

**Jens:** Und jetzt stehst du ganz unbedarft da? Niemand außer dir, ahnt etwas und ich weiß nur so viel, das der Namen, die du dieser Idee, geben wirst, letztendlich an mich geht! Dass werden wieder tolle, schön-klingende Namen sein, wie „Sommergewitter“ aber versteh mich doch bitte... Ich kann damit eigentlich gar nichts anfangen!

**Hans:** Wie? Was meinst du? Meinst du **weil** meine Ideen so schöne Namen tragen, kannst du damit nichts anfangen? Meine natürlichen Bedingungen als Behinderter, haben mir die Namen aufgezwungen, ich kann nicht anders, als **zu viel Wert** auf sie zu legen! Und ich bin dazu verdammt mit ihnen alleine zu bleiben... Du kannst da nicht viel helfen... Denkst du denn es ist einfach? Denkst du, ich bin ausnahmslos glücklich damit? Wenn ich mich so ereifere, bringe ich ein Wunder zustande, das mich verzehrt!

**Jens:** Das klingt ja geradezu, dass du hier das Opfer bist! Dabei bist du in deiner Litanei der gesalbte! Wenn überhaupt, bin ich dein Opfer, von dir verkannt, ich spiele in deinen Gedanken nur eine unterordnete Rolle! Und also wird mir, alles aufgebürdet... Selbst wenn du dich dreimal dasselbe fragst und scheinbar eine Antwort gefunden hast, gefällt mir, deine Antwort, mit Sicherheit weniger. Ich für meinen Teil ahne was du willst! Du willst meine Zustimmung damit du dich unter Zeugen „Genie“ nennen kannst!

**Hans:** Das ist nun wirklich einfach erklärt! Hör genau zu: Ich habe nämlich die Ideen und du deinen Enthusiasmus, indem du meinen Worten folgst... Es muss immer einer den anderen folgen!

Ich bestimme welchen Weg es geht und wir gehen diesen Weg gemeinsam. Du hast Recht, ich bin ein Liebhaber schöner Worte... Aber schöne Worte **müssen** verstanden werden!

**Jens:** Das ist der Gipfel! Genau das meine ich! Wie kann ich zum Esel degradiert werden weil es immer nur einen Anführer geben soll? Damit verlangst du mir alles ab: Meinen Verstand und meine Unterstützung! Und wie willst du dass ich dastehe? Soll ich nur ruhig sein und dir lauschen? Das wäre ich dann...! Es ist kein Kinderspiel die Launen und den Charakter eines anderen Menschen zu ertragen, vor allem wenn er sich für größer und besser hält... Wenn seine blumigen Worte und seine ausgeschmückte Gedanken scheinbar selbstlos die Welt zu verzieren scheinen, so drückt er doch nur allen anderen damit seinen Stempel auf! Ich frage mich wirklich: Wohin geht der Mensch dessen Verstand abhandengekommen ist? Kommt ihm deswegen, ein großer Fuß, aus der Ferne entgegen?

**Hans:** Als wenn ich von Oben herab mit dir rede, wir sind Freunde verdammt! Glaubst du es liegt in meiner Macht, das alles besser zu machen oder es so zu fügen das ich dein

Leid kompensiere? Als hätte ich nicht schon genug mit mir zu tun? Was ich an Erkenntnis über mich selbst zustande bringe, das lastet auf meinen Schultern, glaube nicht, dass du mich ertragen musst! Wenn dir aber der Sinn danach steht, dann lass es doch an der Verantwortung aus! Wenn ich das Wort Liebe nur einmal gebrauchen sollte, so müsstest du auf die Knie fallen... Aber es sind nun einmal nur Kobolde die aus dem Dickicht springen und deshalb will ich unsere Freundschaft nicht durch Liebe vergehen lassen!

**Jens:** Ich kenne diese Melancholie und Tragik von deinesgleichen! Dabei wird das Kreuz geschultert, wie als wärt ihr der Mittelpunkt des Universums, euch interessieren doch nur eure eigenen Gefühle... In eurer Vorstellung, steht ihr, demütig vor dem Schöpfer und bittet um Gnade, um Erlösung! Euer Leben ist weit, ihr könnt alles machen! Aber wie selbstgerecht seid ihr darin, andere verloren zu machen? Ihr stellt uns zurück, lasst uns keinen Gott dienen, wie sollen wir mit menschlichen Vorbildern zufrieden sein? Dein Berge voll Asche auf mein Haupt raubt mir mein Leben, demütig vor dir, als mein Meister zu stehen, schränkt alles ein was ich unternehmen kann... Unter deinem viel zu großen Ego, zu leiden, bedeutet mir alles andere, als dein Freund zu sein, du solltest eigentlich erkennen, was in mir liegt! Wenn ich nun mein Gesicht nur als Fratze aus der Dunkelheit aufsteigen sehe, dann bist du schuld daran! Ich liebe die Unterschiede zwischen allen Menschen! Das ist der Quell meiner eigenen Inspiration, den du mir damit nimmst, dass du mir gibst! Ich merke, wie ich langsam, fade werde! Es sind nur noch fremde Gedanken um mich, die ich nicht verstehe! ...Die ich nicht verstehen will! Geh bitte und nimm deinen Sinn mit, dem es nach Schwermut steht!

**Hans:** Das hast du sehr deutlich gesagt. Du bist stärker, als ich dich in all den Jahren, erlebt habe! So rigoros die Register ziehen, das ist als wenn Inspiration deine Feder führt! Und entgegen deinem Eindruck von mir, wollte ich dich niemals, mit meiner Schwermut belasten. Das was mir auf der Seele liegt, das hat seinen eigenen Willen, ebenso wie dein eigenes Wesen, das nur versteckt lag, es formt meine Worte und es werden Handlungen daraus! Wenn ich es recht sehe, so bleiben wir Freunde... Aber geh nicht! Lass mich noch etwas von der Musik erzählen, von der Seele, von der Berührung eines hauchartigen Schleiers. Du musst bleiben!

**Jens:** Ich will nicht. Ich kann nicht. Lass mich gehen!